

Das Echo braust wie eine Welle durch meinen Kopf, meine Ohren pulsieren.

Chuiii, chuiii und immer wieder kommt sie, die Welle. Schlägt auf, durchbohrt das Trommelfell und setzt sich fort...

Durch meinen Kopf, rollt nach unten, erfasst den Hals, meine Schultern, meine Brust, meinen Bauch,

rollt, rollt,

setzt sich fort, bringt meine Glieder zum Beben.

Mein Körper erschauert, zittert, bebt, bricht wie ein Kartenhaus in sich zusammen.

Nebelwogen nehmen mir die Sicht...

Und wieder kommt das Echo

Und wieder ein Schwall

und wieder

Und wieder...

Langsam legt sich Dunkelheit über die Wogen, die grellen zuckenden Blitze verlieren sich. Das Tosen wird leiser.

Süße Dunkelheit komm zu mir, werde einmal mehr meine Verbündete. Lösche das Licht, die Blitze, den Schmerz, die Angst.

Ich stürze hinab, der Strudel erfasst mich, packt mich, saugt mich in sich, reißt mich in die Endlosigkeit

Leere, Stille, ...

Süße Dunkelheit umhülle mich (Tuch über den Kopf ziehen), gib mir Halt. Nimm mich in dir auf, wie du es immer tust. Nimm mich auf!!

Dunkelheit, einmal mehr bist du mir Freundin, bist mir Linderung, bist mir Zuflucht.

Dunkelheit, vor dir hab ich keine Angst, denn du kommst immer dann wenn Blitze, Donner, Schmerzen, Angst und Hilflosigkeit gehen.

Süße Dunkelheit, du bist es die keine Fragen stellt, du bist es die mich bedingungslos liebt, dir kann ich vertrauen, dir kann ich mich hingeben. Du bist immer da, dich nimmt mir niemand weg.

Süße Dunkelheit nimm mich mit, nimm mich weg von hier, nimm mich mit, auf immer mit.-

„Nicht wieder!“

Nicht wieder?

Die Stimme durchbricht meine Dunkelheit, durchbricht meinen Zufluchtstort. Reißt mich aus der samtene Geborgenheit meines sicheren Seins.

„Ich bin hier, ich bin bei dir, du bist in Sicherheit“

„Sicherheit?“ Oh welch trügerischen Worte! „Sicherheit?“ Wie oft habe ich sie gehört und wie oft wurde mir die Sicherheit zur sicheren Falle.

Süße Dunkelheit, du bist mir Sicherheit allein! Süße Dunkelheit ich will dich nicht tauschen gegen das was sie Sicherheit nennen.

Süße Dunkelheit kehr zu mir zurück, lass nicht zu, dass das grelle Licht dich vertreibt. Bleib bei mir!!! Bleibe, bleibe....

Das grelle Licht brennt sich in meine Lider, zwingt mich meinen Zufluchtort zu verlassen, zwingt mich in meinen Körper zurück, zwingt mich meinen Schmerz zu fühlen.

Der Schmerz der in meinen Schläfen pocht, der Schmerz in jedem einzelnen meiner Kochen, der Schmerz in meinen Eingeweiden.

Dunkelheit, so bleibe doch....!

Du darfst die Dunkelheit nicht lieben, musst zurück ans Licht! Du darfst die Dunkelheit nicht lieben, musst zurück ans Licht!

Ich muss zurück an Licht? An das Licht, dass mich in die Irre führt, dass mich verhöhnt, verletzt? Das Licht, dass mir Blitze entgegen schleudert, das Licht, dass sich mir grell in meine Lider brennt? Nein, Licht dich will ich nicht!

Doch halt! Da ist ein Schimmer, ein sanfter Schimmer. Ein mildes Hell. Ein Licht, dass Wärme spendet. Ein Licht, dass langsam, ganz langsam die Dunkelheit durchdringt.

Oh Licht, du sanfte Schönheit. Bist du denn zu mir gekommen? Bist du gekommen, um mir meine Dunkelheit zu stehlen?

Oh Licht, (wachsen) du gütiges Licht willst meine Dunkelheit nicht nehmen? Willst mich nur wärmen, willst mich durchströmen?

Oh Licht, du erweckst mich zu neuem Leben, lässt mich wachsen, lässt mich auferstehen.

Oh Licht du bist ein gutes. Mein Herz will dir folgen.

Ach süße Dunkelheit, verzeih, ich streb dem Lichte zu.

Ach Dunkelheit du warst mir eine Treue, warst mir Halt und warst mir Sicherheit.

Doch ich fühl' es, unser Abschied ist gekommen. (ins Publikum schauen)

Dunkelheit, lebewohl. Ein neuer Weg liegt vor mir.

*Frau wir sehen deinen Mut! Frau wir sehen deine Stärke! Frau, wir sehen deine Kraft! Frau, wir sehen deine Schönheit!*

*Du bist nicht alleine!*

*Der Weg ist in dir, beschreite ihn!*